

hoffte mit demselben das so sehr ersehnte Experiment anstellen zu können.

[2] Die Herstellung solch eines Thermometers gelang und (trotz vieler Mängel) entsprach es meinem Wunsche; mit grösster Spannung und Freude betrachtete ich nun den wahren Hergang¹⁾.

Drei Jahre waren seitdem vergangen, in denen ich optische und andere Arbeiten vorhatte, als ich mich daran machte, zu untersuchen, ob auch andere Flüssigkeiten einen festen Siedepunkt hätten. Die Resultate der Versuche zeigt nachstehende Tabelle, deren erste Columne die angewandten Flüssigkeiten enthält; die zweite ihr specifisches Gewicht; die dritte den Wärmegrad, den jede Flüssigkeit beim Sieden erreicht.

Flüssigkeiten	Specifisches Gewicht bei 48° Wärme	Wärmegrad, der beim Sieden erreicht wird
Spiritus od. Alkohol	8260	176
Regenwasser	10000	212
Salpetersäure	12935	242
Aschenlauge	15634	240
Vitriol-Oel	18775	546

Ich glaubte das specifische Gewicht jeder Flüssigkeit hinzufügen zu müssen, damit die von Anderen bereits angestellten oder noch anzustellenden Versuche, wenn sie von den meinigen abweichen, mit denselben verglichen werden und der Grund dafür auf ein anderes specifisches Gewicht zurückgeführt werden könne. Uebrigens sind obige Versuche nicht zu gleicher Zeit angestellt und daher könnten die Flüssigkeiten nicht von ein und demselben gleichen Grade der Wärme afficirt worden sein; da aber in verschiedener Weise und ungleich das specifische Gewicht verändert wird, habe ich alle Werthe auf 48 Grad bezogen (ein Stand, der auf meinen Thermometern gerade auf der Hälfte steht zwischen dem untersten Punkte strengster Kälte, wie man ihn durch Mischung von Wasser, Eis, Salmiak oder Seesalz erhält, und dem Grad von [3] Wärme, wie er im Blute des gesunden Menschen gefunden wird).

Flüchtige Oele fangen auch bei einem bestimmten Grade an zu sieden, aber während des Siedens vermehrt sich ihr Wärmegrad. Vielleicht deshalb, weil die flüchtigeren Theile